

Zwei Brände in Folge beim ersten WBS 70

Von Felix Gadewolz

Die zweite Nacht in Folge hat es in der Koszaliner Straße einen Kellerbrand gegeben. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts auf Brandstiftung, einige Mieter des allerersten WBS 70-Blocks sind vorerst ohne Strom und Wasser.

NEUBRANDENBURG. Werner Kaulitz steht beinahe den ganzen Tag danach vor dem Wohnhaus. Von dort beobachtet er, wie Polizei, Brandermittler und Techniker sich bei dem altherwürdigen WBS 70-Block in der Koszaliner Straße, dem ersten seiner Art, die Klinke in die Hand drücken. Der Keller steht unter Wasser, der beißende Qualmgeruch sei an der frischen Luft aber erträglicher als in seiner Erdgeschosswohnung. Werner Kaulitz schüttelt mit dem Kopf. Er wohne ja erst seit Kurzem hier. Aber so etwas dürften selbst langjährige Mieter noch nicht erlebt haben.

Die zweite Nacht in Folge hat es im Block einen Kellerbrand gegeben. In zwei Wohnungen sei der Rauch gedrungen, teilte die Feuerwehr mit. Als die Feuerwehr eintraf, waren die meisten Bewohner schon auf der Straße. „Der Nachbar hat gegen die Heizung gedonnert, um zu warnen“, berichtet eine ältere Bewohnerin dem Nordkurier. Es sei unfassbar, gerade erst hätten viele sich von der Nacht zum Dienstag erholt, sagt sie. Schon da hatte es im Keller gebrannt (Nordkurier berichtete).

Nach Angaben von Einsatzleiter Frank Bühring mussten Kameraden der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehren den Keller unter schwerem Atemschutz lüften und löschen. Verletzt wurde niemand,



Feuerwehrleute in der Koszaliner Straße in Neubrandenburg: Bewohner des Hauses wurden per Drehleiter evakuiert.

FOTO: FELIX GADEWOLZ



Unbekannte hatten im Keller offenbar Unrat angezündet.

FOTOS (2): TIM PRAHLE



Im selben Kellerdurchgang hatte es bereits in der Nacht zum Dienstag gebrannt. Dieses mal wurden auch Wasser- und Stromleitungen beschädigt.

einige Anwohner ließen sich im Rettungswagen medizinisch versorgen.

Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der Brandstiftung. Offenbar hatten Unbekannte im Keller Unrat angezündet. Nicht exakt im gleichen Abteil, aber wohl im gleichen Durchgang. Aus naheliegenden Gründen werde nun ein Tatzusammenhang geprüft, sagt eine Polizeisprecherin. Der Brand zu Mittwoch alleine habe einen Schaden von 10 000 Euro angerichtet. Denn das Feuer hatte Versorgungsleitungen in Mitleidenschaft gezogen, wie auch die Neubrandenburger Wohnungsgesell-

schaft (Neuwoges) bestätigt. Für die Mieter, die bis zum Mittwochnachmittag selbst noch nicht in den überfluteten Keller konnten, um nach ihren eigenen verräucherten, angekockelten oder durchnässten Sachen zu sehen, hat das Folgen. Vier der insgesamt 35 Parteien hatten am Mittwoch weder Strom noch Wasser. Bereits am Donnerstag solle die Elektrik wieder funktionieren, heißt es auf Nordkurier-Anfrage von der Neuwoges.

Die Kalt- und Warmwasserversorgung solle am Freitag wieder in Betrieb genommen werden. Den betroffenen Mietern werde unter

anderem dadurch geholfen, dass sie Badezimmer in zwei leer stehenden Wohnungen des Mehrfamilienhauses benutzen dürfen, so das Unternehmen. Auch stehe es ihnen frei, in ein Hotel zu ziehen.

Das 1973 durch das Wohnungsbaukombinates Neubrandenburg errichtete Plattenwerk steht seit 1984 bereits unter Denkmalschutz. Keine Serie wurde in der DDR derart häufig gebaut. Die Fassade habe beim Brand aber nichts abbekommen, sagte eine Polizeisprecherin.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de